Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 4

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ianuar.

Sieh, überm meißen Wintertob Erglühet ichon ein Morgenrot! Unter verfchneiten Wegen Regt's fich dem Leng entgegen.

Schon liegt ein Uhnen in ber Luft Bon Margenfreud und Beilchenduft, Ueber dem ftarren Gife Singt fcon ber Lengwind leife.

O kaltes Herz, erwach auch du Mus lang r bumpfer Wintersruh, Deffne dich weit der Freude, Beig bich im Connenkleide!

Bolitische Rundschau.

Che wir h'er unfere wöchentliche Rundschau auf die politischen und wirtschaft lichen Ereignisse ennet und innerialb der rotweißen Grengpfähle beginnen, wollen wir, um einigermaßen im Bilde gu fein, uns furz erinnern, was für Geschehnisse von Belang und Weiterwirkung das Jahr 1929 schon gebracht hat. Es ist fürwahr nicht wenig, und es wird keiner lagen tonnen, es gehe nichts in der Welt draußen.

Fangen wir im Often an. Ex oriente lux hieß es einst. Seute kommen uns von dort die kitzigsten Sensationen. Chin a wird wohl noch für lange der Quell von sehr vorsichtig aufzunehmenden Tatarennachrich en sen. Die Machtverfält-nisse sind noch höchst unabgeklärt. Von der Ferne fann man wohl etwa fünf Zentren unterscheiden, von wo aus mit Geschüßen, Flugzeugen, mehr oder wesniger regulären Armeen und fremdem Geld ein Gebiet beherrscht wird, das in losem Zusammenhang das neue na-tionale, "einize" Reich der Mitte bi.det. Daneben terrorisieren und brand chaten Salbdugend und mehr Räuber= häuptlinge, genannt Generäle, große Brovinzen und bedrohen de Reorganisation und den Ausbau des Reiches. Zusem sind die unter der nationalen Flagge regierenden Militärgewaltigen sehr unlichere Cantonisten. Ferner hat das nach Unabhängigkeit strebende China in 3apan einen ungemütlichen und lüsternen Rachbar, der in der Mandschurei seine Millionen Jen nicht aus uneigennühigs brüderlicher Absicht in Eisenbahnen und dergle chen kultur ördernde Enrichtungen gesteckt hat. So hören sich die Abrüftungspläne von Nanking ja als schöne Berheißung des kommenden Fredens an. Wann er aber dem set Jahrzehnten von Wann er aber dem se.t Jahrzehnten von Mord und Plünderung heimgesuchten Lande endlich als wirklicher Herrscher erscheinen wird, wagt auch der kühnste Prophet nicht vorauszusagen. Es sei denn, er wisse um die Pläne der Welt-mächte, die wohl in den diplomatischen

Besprechungen und Akten (wenn auch) mit sauersüber Miene) dem erstartten Bruder den Blat an der Sonne e.nräumen, ihm dajur aber durch allerhand Geld- und Dunkelmanner den Genuß des lang entbehrten Lichtes schmälern

Die andere Sensation aus dem Osten war nach Neusa,r de Abdankung Ama= nullahs, das dreitägige Königtum seines Bruders Inanat Allah, die Orsganisation des Widerstandes durch den geflohenen Amanullah und nun der Bürgerfrieg, über dessen Ausgang man zurzeit noch völlig in Unklaren ist. nullah ift einer der seltenen Rönige, die wegen allzu modernen Reformen zu Fall kamen. Sonst stürzt man Maesstäten nur, wenn sie an politischer Arterienverkalkung leiden. Hier aber ist einer zu radikal gewesen. Hätte er es bei der Einführung von Automobilen, Flugzeugen, Kinos, Grammophoren, elektrischem Licht und ähnlichen Annehm= Grammophonen, lichkeiten bewenden lassen, er säge mit seiner schönen Gemahlin noch heute in Kabul. Aber das Bolk hängt an nichts so sehr wie an Aeuferlich eiten: Schleiern, Bärten, Trachten und dergleichen. Und zudem haben auch da Fe.nde, die sich an Banketten und Europareisen als Freunde ausgaben, ihre unsaubern Sande im Spiel. Ein startes Reich zwisschen Indien, Rugland und Bers ien: das lohnt schon, dagegen zu

Zumal England am erwachenden Indien schon mehr als genug Beschwerden hat. Die Saat Ghandis (des politichen Agi ators für die Selbständigleit, nicht des relis gibsen Friedensapostels!) schieht mächtig in die Halme. Und auch die Muselmanen regen ich. Fürwahr, von London aus sieht sich das gar nicht gemütlich an. Ueberfaupt: man reform ert gewaltig in Osten. De Tür ei ist vorangegan= gen, und nun folgt auch Persien, wo sich Rhiza Rhan zwar noch eine Zeitlang mit Prieftern und andern Reatt o a en fe um'ch'agen muß. Aber auch da wird sich die westliche Zivilisation durch etzen, und m.t ihr dann die Machtge.üste und die wirtschaftlichen Unabhän-

gigkeitsbestrebungen. In Europa sogar, das nun boch den Weg aus dem Sumpf der Nachkregs= und Inflat onsset gefunden hat, gärt es. Jugosla= vien hat dem alten Hexendessell Balkan wieder die Ausmerksamkeit der Zeitungsieser zugewendet. Ein untruckter zurzeit mistet die dittatorische Regierung zu Stadt und Land m.t her.ulischen Anstrengungen den Augiasstall aus, ratio= nalisiert den Berwaltungsapparat, beschleunigt sein Arbeitstempo, defretiert Sparsamkeit und tut alles Mögliche, um das scheindemotratische Regime von e.ze-mals in den Schatten und Undank zu stellen. Ob der reformatorische Gifer und Atem lang genug anhält: das entsche det über die Bedeutung des königlichen Staatsstreiches. — In Italien floriert das Muster aller Diktaturen. Die Fascistisierung des gangen Berwaltungs= gaschillerung ves gunsen Seitentungsund Lehrkörpers, der Wirtschaftsverbände und aller Organisationen, die irgendwie Einfluß haben, ist durchsgeführt oder dem Abschluß nahe. Der Nachwuchs wird in Juzendverbänden auf den Fascio eingeschworen. Nach außen glänzt alles — wo Reime des Berderbens für das Snftem liegen, wird man von Fall zu Fall erkennen.— Frankreich hat seinen unentbehrlichen Boincaré ins neue Jahr hinübergenom-men; aber auch die elsässische Frage. Man spielt am Tisch der Friedensverkandlungen nicht ungestraft mit Mn= derke ten= und Selbstbest mmungsrechten! — In Deutschland knuspert man am harten Neusahrssuchen des Reparat ons agenten, der d'e deutsche Wirt chaft durch eine rofarote Brille betrachtet, während



König Alexander von Jugoflawien.

man sich im Reich fragt: Wie sollen wir zahlen können? Die ganze Wirtschaft Englands, Frankreichs und Deutschlands wird von dem durch den Dawesplan nur scheinbar gesösten Reparationsproblem beherrscht. — Rußland macht sich neustens interessant durch seine Friedenssoffensten. Wan soll den guten Glauben werden jesweils nach Abschluß der Kandidatenliste weils nach Abschluße der Kandidatenli nie verlieren!

Alles Seil kommt von Amerika wenn es will. Es hat uns den Rellogg= patt geschenkt, den nun der Reihe nach die meisten Staaten ratifizieren werden, so auch die Schweiz. Wenn's damit ge-tan wäre! Und von Amerika, d. h. von den Kapitalkönigen der Bereinigten Staaten, erwartet Europa d'e Mitarbeit an der finanz ellen Liqu dation des Kriesges. Ohne sie sieht man keinen gangs baren Weg. Was werden sie tun?

So steht gegenwärtig d'e Weltpolitik voller Fragen, die für die nächste Zu-kunft mancherlei Interessantes erwarten lassen — Offenes und Maskiertes, Er-freuliches und Bemühendes. Wir wer-den es in den interrationalen Zusammenhängen zu betrachten und zu werten su=



Eidgenöffifches.

Der Bundesrat hat die Auftebung des Pakvisums für die Angehörigen aller von der Schweiz anerkannten Staaten beschlossen, immerhin für die euro päischen Staaten nur so weit, als diese auch Gegenrecht halten. In d'eser Besiehung werden noch Verhandlungen ans zubahnen sein. — Er beschloß den Beitritt der Schweiz zu dem internationalen Uebereinkommen über die Gleichbehand lung einheimischer und ausländischer Arung einheimi, der und auslandi, der Arbeitnehmer in der Entschädigung bei Betriebsunfällen. Die es Uebereinkommen wurde bereits von 20 Skaaten rakfiziert.
— Er unterbreitet den eidgenössischen Käten eine Botschaft betressend Erwerd der Zeughausanlage in Bel. Der Bund hatte das Zeughaus b sher nur in Micte. Der Kauspreis beträgt Fr. 387,108; da aber noch die Erwerdung der austakenden aber noch die Erwerbung der anstoßenden Parzelle und die Kosten der Hands änderung hinzukommen, erhöht sich die Summe auf 418,000 Franken. Summe auf 418,000 Franken.
Er wählte als nichtständigen Grenztierarzt bei den Jollämtern Münster und Santa-Maria Dr. W. Büchler, Tierarzt von Leuzigen. — Er genehmigte das Ansuchen des Prof. Dr. A. Stobola, ordentlicher Professor für Maschinenbau an der Edg. Technischen Hochschule, um Versehung in den Ruhestand unter Verdagung der gesetzten Dienste. unter Verdankung der geleifteten Dienste.

Die ständerätliche Kommission betreffend den Beitritt der Schweiz zum Kelloggpakt beanstragte Zustimmung zum Entwurf des Bundesrales mit kleineren redaktionellen Abanderungen des elben.

Im Jahre 1929 finden die eidge wiesen, dieser erreicht damit von Fr. 5,5 Millionen. De gen in der zweiten Hälfte des März Ueberschusses Fr. 192,786 wind des Septembers statt. Die Tage neue Rechnung vorgetragen.

weils nach Abschluß der Kandidatenliste seigenest. Anmeldungsformulare sind beim Bräsidenten der eidgenössischen Maturitätsprüfungskommission, Prof. Dr. Schultheß in Bern, zu beziehen. Dorthin sind auch die Anmeldungen eins

Die Gesamteinnahmen der S. B. B. im Jahre 1929 betragen 418,1 Millionen Franken, gegen 395,5 Milslionen Franken im Vorjahre. Der Betriebseinnahmenüberschuß beträgt Millionen Franken, gegen 144,4 Millionen Franken im Jahre 1927.

Im Entwurf zum neuen Fahr plan sind im ganzen Mehrleistungen von 490,000 Zugskilometern vorgesehen. Davon entfallen auf Befriedigung aussländischer Wünsche 2315 und auf die Wefriedigung ausschädiger Wünsche Minschlicher Münsche Befriedigung inländischer Wünsche 437,685 Zugskilometer. Der Fahrplan entspricht so weit als tunlich den Bedürfnissen der Volkswirtschaft in den einzelnen Landeszegenden und weist größere Zugsleistungen auf als die Fahrpläne der Nachbarländer.

Bei der Schweizerischen Unsfallversicherungsanstalt wurden im Jahre 1928 angemeldet: 109,409 Betriebsunfälle und 35,258 Nichtsetriebsunfälle, zusammen 144.667. Gesahlt wurden im Laufe des Jahres an Invalide Fr. 8,414,831, an Hinterlassen Fr. 4,782,441, zusammen Fr. 13,197,272. Um 31. Dezember waren 19,150 Bersicherte im Besitz einer Invalidenrente und 3834 Familien im Besitze einer Kinterlassenerte. Die Jahl der der obligatorischen Bersicherung unterstellten Betriebe betrug 39,711. Bei ber Schweizerischen Un= unterstellten Betriebe betrug 39,711.

Der Bestand der Radio Empsfangskonzesssichen war Ende des abgelaufenen Jahres folgender: Genf 3792, Lausanne 7319, Bern 16,497, Jürich 24,472, Basel 3647, Gemeinsschaftsgebiet 14,456, total 70,183.

Der Bruttoertrag der eidge= nöllischen Stempelabgaben im Jahre 1928 war Fr. 67,4 Millionen, gegen Fr. 56,2 Millionen im Vorjahre Auf die Steuer auf Obligationen, Attien und andere Wertpapiere und Urfunden entfielen Fr. 38,2 Millionen, gegen Fr. 29,6 Millionen im Vorjahre, und auf die Couponsteuer Fr. 67,4 Millionen, gegen Fr. 56,2 Millionen im Inahre 1927.

Im ganzen abgelaufenen Jahre betrug die Zahl der Auswanderer nach Uebersee 4800 oder 472 weniger als im Borjahre.

Der Berband schweizerischer Ronsumvereine zählte Ende 1928 516 Verbandsvereine. Der Umsatz betrug im vergangenen Jahre 149,450,116 trug im vergangenen Iahre 149,450,116 Franken, gegenüber 138,974,896 int Jahre 1927. Nach Berzinfung des Anteilscheinkapitals zu 5 Brozent, sowie nach vollzogenen Abschreibungen, Einstellung von Fr. 200,000 für Propagandazwede wurden noch Fr. 500,000 dem ordentlichen Reservesonds zugeswiesen, dieser erreicht damit die Höhre von Fr. 5,5 Millionen. Der Rest des Heberschusses Fr. 192,786 wurde auf die neue Rechuung vorgetragen.

Um die Uebernahme des eid genöß sischen Sängerfestes 1934 has ben sich Bern, Basel und Zürich bes worben. Die Berner Bereine bewerben sich um die Uebernahme nicht nur um dem musikalischen Leben der Bundesstadt einen neuen Impuls zu verleihen, sons dern auch um die Interessen der zahlereichen gewerbetreibenden Mitgliedschaft zu wahren, endlich aber auch um die Erstellung eines Ausstellungs= und Fest= halle zu beschleunigen.

Nach bem Untersuchungs = bericht über die Artersuchungss bericht über die Arsachen vom Tos bessturz des Fliegers Cartier war die Festigkeit des Apparates im allzemeinen ungenügend. Die Bruchlasts vielsachen, die dem Bau des Flugzeuges zugrunde gelegt worden sind, waren zu niedrig. Die Sängestrebe genügte der ihr zukommenden Beanspruchung nicht, die Brüfung ihrer Anidsektigseit war fehlerkaft durchzesührt worden. Es mansgelte überhaupt an einer unabhängigen Kontrolle. Entsprechend den Mahe der Berantwortlich eit hat der Bundesrat beschlossen, dem Direktor der Konstruktionsswerkstätte, Emil Jeannin, einen Berweis 3u erteilen. Ferner hat er davon Kennts nis genommen, daß Ingenieur August Häfeli, Beamter der Konstruktionswerks stätte, von sich aus auf Ende des Johres 1928 aus dem D'enste des Bundes aus= getreten ift. Schließlich wird der Ingegerteten fl. Schecktig, wird ver Inge-nieur Jacques Jenny, Beamter der Kon-struktionswerkstätte in Thun, unter Ein-stellung in seinem Amte von heute an auf den 28. Februar 1929 dissiplinarisch entlassen.

Mus den Rantonen.

Baselstadt. Am 18. ds. nachmittags glüdte es dem im Zoologischen Garten mit seinem Jungen bummelnden Gatten mit seinem Jungen dummelnden Elefanten durch das offene Bortal ins Freie zu gelangen. Da sich das Publistum in den Straßen, die der Elefant passierte, in großen Mengen ansammelte, wurde das Tier nervös und aufgeregt. Doch glüdte es den nachzesaufenen Wärstern, das Tier im Vorgarten des Schützengarbens mieder einzukanzen und nach zengrabens w'eder einzufangen und nach dem Zoo zurückzubringen. Unfälle kamen bei dem Spaziergang feine vor.

Baselland. Bei den Grabungen in Augusta Rauracorum wurden Ueberreste einer Säuserreihe, Wohnhäuser, Berfaufsläden und Bäder aufgededt. Unter anderem ein großes Badezimmer, das zum schönsten gehört, was seit Jah-ren in den Trümmern der Römerstadt gefunden wurde.

Freiburg. Der neue Bahnhof von Freiburg soll am 1. Februar eröffnet werden. — Das Murtener Strandbadprojekt, das einen Kostenauswand von 112,000 Franken erfordern würde, begegnet großem Widerstand. Das Projekt lehnt sich zu wenig an die Verhältnisse des Murtensee an und müßte start abgeschaft werden geändert werden.

Glarus. Der Pariser Banker Bacquement, der Bürger von Näfels ist, und einer alten Glarner Familie entstammt, in Wirklichkeit Bachmann heißt, fatt ist nachten Kaing Nariser Rank hat sich, nachdem seine Parifer Bant mit einem Riesendefizit in Konkurs ge-riet, nach Glarus geflüchtet, wo er erfannt wurde, aber nicht verhaftet wersden konnte, da kein Haftbesehl da war. Als der Haftbesehl in Glarus einlangte, war der Bankier schon auf dem Wegenach St. Gallen und wurde dort bei leiner Ankunft in Gewahrsam genommen. Gegen seine Frau, die hierauf in Glarus ebenfalls verhaftet wurde, liegt kein Haftantrag vor, weshalb sie wieder auf freien Fuß gesekt wurde, nachdem ihr ein Betrag von Fr. 25,000, den sie bei sich führte, abgenommen worden war.

St. Gallen. Am 17. bs., morgens 7 Uhr, brach in einem Nebengebäude der Schweiz. Bankgesellschaft in St. Gallen Feuer aus, wobei der Dachstod ausbrannte. Der Feuerwehr war es, trobe dem sie mit Rauchmasken arbeitete, bei em großen Qualm nur schwer möglich, an den Serd des Feuers zu gelangen. Drei Feuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten nicht unerheblich verletzt. Der Prokurisk Bösch erlitt in der Auferegung einen Schlaganfall, dem er auf dem Platze erlag. — Der Died der Postsläde aus dem Rheineder Postauto konnteruiert werden. Es ist ein aus dem Vorsarlbergischen stammender Arbeiter. Er hat bereits gestanden.

Schaffhausen. Am 14. ds. nahm sich der Angestellte Max Dettli im Zeugshaus im Schheimertal durch einen Schuß in den Kopf das Leben. Bei einer unsvermuteten Prüfung der Bücher und Kassenbestände waren Unregelmäßigsteiten vorgefunden worden. Er soll sich durch Berkauf von Decken und von Bastronen Extrascinnahmen verschafft haben. Die veruntreute Summe dürfte Fr. 2—3000 ausmachen.

Solothurn. Bor 75 Jahren wurde die Uhrenindustrie im Kanton eingeführt. Am 21. Oktober 1852 wurde eine Kommission aufgestellt mit der Aufgabe, bestörderlich die Uhrenfabrikation einzusführen. Am 12. Dezember 1853 waren bereits 99 Personen mit der Uhrmacherei beschäftigt. — Die Papierfabrik Bisberikt überreichte der Gemeinde Biberikt T. 20,000 in Aktien ihres Unternehmens, mit der Bestimmung, daß der Zinsabsluß dieses Fonds für Schulreisen der Gemeindeschulen verwendet werde.

Schwnz. In Ingenbohl wurde e'ne merkwürdige Doppelhochzeit gefeiert. Vater und Sohn traten zu gleicher Zeit in den Ehestand. Die Braut des Solnes zählte 21 Lenze, die des Vaters 19.

Tellin. In Lugano starb in der Nacht vom 17./18. ds. im Alter von 82 Jahren der bekannte Arzt Dr. Giorgio Casella, der Donen des tessinischen Großen Kates. Er gehörte auch wäherend mehrerer Perioden dem Staatsrate an:

Waadt. In Lausanne starb nach langer Krankhelt im Alter von 56 Jahren Nicolas Herzen-Wille, der Sohn des berühmten Psinchologen Alexander Herzen. Er dozierte von 1899 bis 1923 römisches Recht an der Universität Lausanne.

3 u.g. Am 22. ds. vormittags fiel der Gemeindeschreiber und Zivilstandss beamte Robert Huber von Hausen zwis schen Sihlbrugg und Baar vom Zuge, als er während der Fahrt einen andern Eisenbaknwagen aufluchen wolle, wurde übersahren und getö et. Die näheren Umstände des Unfalles werden unterslucht.

Zürich. In Zürich starb am 22. ds. an den Folgen eines Schlaganfalles im 67. Altersjahr Dr. Hans Moos, Prosessor fessor für allgemeine Tierproduktionsslehre an der landwirtschaftlichen Abteislung der Eidy. Technichen Hochschule. Bis vor wenigen Jahren redigierte er die "Schweizerische Bauernzeitung" und war Bizepräsident der Gesell,chaft schweizerischer Landwirte.



† Jatob Schneider-Rüchi.

gew. Müllermeifter in Batterfinden.

Nach furzem Unwohlsein verschied hier im Alter von 72 Jahren alt Müllermeister Jasob Schneider-Riedi. Ein außerordentlich zahlreiches Leichengeleite erwies dem lieben Berstorbenen die lehte Ehre

vertgengelette etwies dem lieden Verstordenen die letzte Ehre.

Dant seiner Tatkraft und seines freundlichen seutseligen Wesens hat er sein Geschäft aus kleinen Ansängen in die Höhe gedracht und so als tüchtiger Familienwater das Wohl der Seinen stets, im Auge behalten, trot der vielen Nebenämter, die ihm jahrelang aufgebürdet worden. Jahrzehntelang war Jatob Schneider in führender Stellung in der Gemeinde. Unter seiner energischen, weitausblidenden, stets dem Fortschrift huldigenden Leitung kannen zustande eine rationelle Wasservesorgung, der Bau eines Elektrizitätswertes, der Anschließ an die Eisen Hahrlinie Solothurn-Bern und in den letzten Jahren noch die dringend nötige Linpachforrektion. Die Wasserveschen des letzten Herbitzs hat dem Bortännpser diese Wertes bewiesen wie berechtigt und notwendig diese Korrektion war. — Während 12 Jahren hat Jakob Schneider den Wahlkreis Bätterknden-Usenstorim Großen Kat vertreten und genoß auch hier die Sympathie und Achturg seiner Katsfolzegen. Im Nannen des Bezistspitals in Jegenstorf, in dessen Vorstand der Berstorden lange Jahre



† Jatob Soneider=Ruedi.

eine angesehene Stellung einnahm, zeichnete Serr Kassaverwalter Buri in Frankrunnen das Lebensbild als eines Mannes, der in uneigennühiger Weise auch an andere dachte, als eines Mannes, der das Serz auf dem rechten Fled

hatte und darum überall, wohin er kam, sich größter Beliebtheit erfreute. Auch als ehemaliger Infanteriehauptmann war Jakob Schneiber bei seinen Untergebenen sehr beliebt und geachtet. Er hat gelebt nach bem Wahlspruch:

Wollte, über diese Erde schreitend, Jeder auch nur einen Fruchtbau pflanzen, Eine Blume, einen Du,tstrauch hegen, Wäre längst ein Paradies die Erde, Blühte um uns Edens Garten wieder.

Lieber Freund, rube fanft! R. D.

Der Regierungsrat bewilligte dem Dr. G. Sedinger die nachgesuchte Entlassung als Sekretär des Richterantes III in Bern. — Mit I. Januar legte Tierarzt Aeschlimmann in Sumiswald sein Amt als Großrat nieder. Für den Rest der Amtsdauer rückt Emil Augsburger, Fabrikant in Lütel, läh, an seine Stelle. — Er wählte zum Sekretär der kantonalen Forstorektion Forstingenieur Gottlieb Bizler von Kubigen. — Er bestätigte die von der Kirchgemeinde Gadmen getroffene Wahl des Pfarreverweisers Johann Fredrich Rauscher zu ihrem Pfarrer. — Er erte Lie der Aerztin Dr. Frieda Imseld Nacest von Sarnen die Bewilligung zur Ausübung des Arztberuses in Hutwil.

Der Schuhmachermeisterversband von Bern und Umgebung faste an seiner Generalversammlung vom 13. Januar eine Resolution, in der es unter anderem heißt: Betriebskredite sollen bilsliger und auch leichter erhältlich sein. Bor allem aber soll unverzüglich der Steuerdruck auftören. Die Bezirtssteuerskommissionen sollen in Jukunft keine Höherschatzungen mehr vorrehmen, bevor die Steuerpflichtigen einvernommen wurden. Die Rekurskommission soll die Rekurst in lonaler Weise und mit Berständnis für den harten Existenskampsich eine kaltaufen und sich allzu sehr auf formelle Spiksfindigkeiten verlegen.

Am 15. ds., morgens furz vor 7 Uhr, wurde in Bümpliz ein Meteor gesehen, das mit sprühendem Funkenregen die Gegend zwischen Bümpliz und Oberbottigen für kurze Ze.t tagkell erleuchtete. Man hörte auch einen dumpfen Knall.

Das jewells am ersten Märzsonntag stattfindende historische Reuenegg dießen wurde mit Rücksicht auf die eidgenössische Abstimmung um 8 Tage verschoben.

In Bohlern starb im Alter von 78 Jahren alt Gemeindepräsident Jasob Schwendimann, der lange Jahre auch im Amtsvorstand der Bauerns, Gewerbes und Bürgerpartei rege mitarbeitete.

Im Alter von 48 Jahren starb in Schwarzenburg am 16. ds. der gewesene Wirt zur "Bost", Ernst Vivian.

In Langenthal starb der Zahnarzt Werner Klein ganz unerwartet rasch an einem Serzschlag.

Im Alter von sast 88 Jahren starb am 15. ds. in der Staldenmatt bei Signau der Landwirt Iohann Gerber. Er war in seiner Jugend als Holzslößer oft und viel bis Olsen gekommen, und hatte die Grenzbesehung 1870/71 als Oberleutnant mtzemacht. Er war Gemeinderat und M.tglied verschiedener Kommissionen. (Korr.) Im Lerchenfeld bei Thun starb am 8. Ianuar im hohen Alter von 82 Jahren der pensionierte Munitions-fabrikarbeiter Jakob Muhmenthaler. Er ist wohl der letzte ehemalige Schweizer-gardist, der noch unter Plus IX. in Rom bei der Schweizergarde gedient hat.

Am 13. ds. wurde in Seilizenschwendi ein neuer Friedhof eingeweiht. Er liegt unweit des Kirckleins, das vor drei Jahren aufgebaut wurde. — Im nahe gelegenen Buchen, wo vor ein gen Jahren ein neuer Friedhof errichtet wurde -- der alte lag auf einer so steilen Salde, daß einmal der Schlitten, auf dem der Sarg aufgebahrt war, ins Gleiten fam und in die Tiefe schoß, wo der Sarg zerschellte, der Tote aber von Zulg bis Steffisburg getragen wurde — w.rd im Frühjahr mit dem Bau des Bergtirch-leins Sorrenbach=Buchen begonnen werwird im

In Biel starb nach längerer Krankheit der bekannte Naturarzt Gottfried Emil Schneeberger, der seit 6 Jahren das Café Belair an der Aarbergerstraße betrieben hatte. Er war der Bruder des Natio-nalrats Schneeberger in Bern. Mit der Ausübung der Naturheilfunde fing er in Orpund an und erwarb sich von dort aus den Ruf eines geschickten Naturheils arztes. In Schükenkreisen hatte er den Ruf eines ausgezeichneten Schützen und war in Biel, trot allen Anfeindungen wegen seiner Naturheilkunde, seines geraden Charafters wegen überall beliebt und geachtet.

Um 10. ds. wurde am Jolimont eine Treib agd auf das überhandnehmende Schwarzwild abgehalten, bei welcher eine mächtige Bache im Gewicht von über 80 Rilogramm erlegt wurde. Der glüdliche Schütze war ein Jäger aus Müntschemier. Auch die Grenggebiete des Berner Jura wimmeln derzeit von Wildschweinen. Zahlreiche Trupps passieren die Grenze und im oberen Elsgau und den Frei-bergen werden fast täglich Treibiagden auf die Dichäuter abgehalten.



Zum Berwalter der Kaserne Bern wurde vom Regierungsrat Hauptmann Hans Funk, berzeit bei der Depeschen-agentur in Bern, gewählt.

Am 20. ds. um die Mittagszeit gerieten im Inselspital zwei Kranke der dermatologischen Abteilung in Streit. Der Automob.I.neckan.ker Hans Jauslin aus Bern boxte den Schneider Paul Matthys aus Wynigen zu Boden, verseichte ihm noch einige Faustschläge und warf ihn dann auf ein Bett. Matthys verschied unmittelbar nach dem Rencontre, wahrscheinlich an einer Berletzung der Wirbelsäule. Der Täter wurde verhaftet.

+ Johann Bofiger=Spring, gew. Obergehilfe des Boftbureaus Bern.

Am vorletten Abend des in die Ewigkeit versunkenen Jahres 1928 ist ein Mann aus biesem Leben abberufen worden, der es verdient hat, daß sein Andenken auch in "Berner Woche" festgehalten wird: Herr



† Johann Bofiger=Spring.

hann Bösiger=Spring, gew. Obergehilfe auf dem Sauptpostbureau Bern.

Johann Bösiger trat im schönsten Rebselände des sonnigen Wallis, in Sitten, ins Dasein. Sein Vater war ein tücktiger Küser und Fuhrhalter, der fünf fröhliche Kinder besteute. Die Familie glaubte in Lausanne besser vorwärts zu kommen und verzog sich school das der Geburt des Sohnes Josephalischen Vorwärts der Geburt des Sohnes Josephalischen der Geburt des Gebu hann in die mächtig aufstrebende Leemanstadt. Sier besuchte er zum ersten Male die Schule und in der Freizeit mußte er im Milchgeschäfte der Eltern aushelfen.

Johann Böf ger genoß eine arbeitsreiche, aber freudige Jugend, und seine Augen strahleten in froher Genugtuung, wenn die Rede darauf kam. Die beiden letzten Schaljahre verbrachte er in Bern, wohin die Familie instruction batall fam. Die betoen legten Schlichte berbrachte er in Bern, wohin die Famille inzwischen übergesiedelt war. Daselbit erlernte er den Beruf eines Schuhmachers, den er aber nicht ausübte. Rach ersolgtreich bestandener Zehrzeit trat er in den Postdienst ein. Dasmals mußte man bei der Post Bürgschaft leisten. Es ist ein Zeichen der Host Bürgschaft leisten. Es ist ein Zeichen der Host wie sein zehrmeister für ihn empsand, daß dieser ohne Unschweise als Bürgs für ihn eintrat.

Im Postdienste durchlief Johann Bösiger die mannigsaltige Stufenseiter der Angestellten- laufbahn dis zum Obergehilsen hinauf, und zulet besorgte er die Absertigung der Reisung enden im Baffagierbureau, das durch die Ginjenden im Paljagiervireau, das durch die Enischung der Araftwagen einen raschen Ausschwagen einen raschen Ausschwarzuschen der Unstand, das Exemple er, nachdem ein erster Hinschlag als Mahner zur Ruhe aufgetreten war, den Dienst wieder aufnahm und wiederholt nach weitern Schlaganfällen mit der Droscht wurden. der Arbeitsstätte nach Saufe verbracht werden mußte.

Johann Bösiger hatte die Tüde des Schid-jals schon früh an sich ersahren. Während der Jugendzeit war er ein Jahr lang blind und erst eine ernste Operation schenkte ihm das Augenlicht wieder. Aber das spätere Leben vergalt ihm reichlich, was das Jahr des Dun-kels und der Angst, es möchte so bleiben, ihm an Schweren auferlegt hatte. Geboren den Am 18. ds. feierte Carl Weiß, Mitglied unseres Stadtheaters, sein 50jäh-glied unseres Stadtheaters, sein 50jäh-riges Bühnenjubiläum. Er ist seit 14 Jahren Mitglied unseres Schauspieles.

Spring. Der harmonischen Che ent Roja fproffen 3 Rinder

Johann Bösiger wurde, so schwer es ihm siel, der liedgewonnenen Tätigkeit zu entsagen, auf den Beginn des Jahres 1921 in den Ruhestand versetzt, nachdem er 37 lange Jahre als treuer Berkehrssoldat dem Baterlande gebient hatte. Wenige Monate später, im August 1921, wurde ihm seine besorgte Lebens-

gefährtin durch den Tod entrissen. Von dieser Treinnung hat er sich nie mehr erholt. Die letzten drei Wochen mußte Johann Bö-siger im Spital verbringen, wo sein Lebens-licht erlossen sit. Was einem Vater von den Angehörigen Liebes und Gutes erwiesen wer-den fann, das ist dem Verstorbenen in reichem Maße zu Teil geworden. Er ruhe im Frieden!

Gine Ronfereng von Bertretern der Städte Bern, Lausanne und La Chauxde-Fonds, an der auch der Direktor des Luftamtes, A. Isler, und Inspettor Baucher von der Oberpostdirektion teils nahmen, einigte sich über den Unichluß Berns an die großen Fluglinien. Morgenturs-Fingzeng aus Genf Lau-jame verlätt den Flugplat Bern-Belp-moos um 9 Uhr 30 und trifft, so rechtzeitig in Zürich ein, daß die großen internationalen Flugturfe Stuttgart, Minnationalen Fuguere Stutegate, den, Wien erreicht werden. Beim Gegen-flug Ost-West landet das Flugzeug um 16 Uhr 45 in Bern. Unter der Bor-16 Uhr 45 in Bern. Unter der Bor- aussetzung, daß der Fugplat Belymoos nun sofort instand gestellt und bereits gemacht wird, hat die Oberpostdirektion eine Subvention an die Linie zugesagt.

Laut einer Meldung des "Berner Tagblatt" hat Bjarrer S. Wäber dem Münsterkirchgemeinderat seine Demission eingereicht.

Am 3. ds. starb gang unerwartet Ingenieur Aeschlimann, geweiner Inspektor der S. B. B. Er entstammte einer seiner zeit aus Bern nach Murten ausgewan-derten Familie und hatte das Bürgerrecht von Languau und Murten.

In der Nacht vom 7./8. wurde an ber Schauplatgasse ein am Lauben-pfeiler angebrachter Schaukasten erbroden und eine Anzahl Uhren im Werte von einigen hundert Franken gestohlen. Die Täter, vier bereits vorbestrafte Burschen, konnten ermitte.t werden und wurden in Haft genommen. — In Schutz-haft genommen wurden zwei jüngere Burichen, von denen der eine, ein Baderlehrling, einkassierte Gelder unter hlagen hatte, der andere sich Schulmadchen gegenüber grober unsittlicher Sandlungen schuldig gemacht hatte und ebenfalls Gelder unterschlug. Be.de wurden einer Erziehungsanstalt zur Zwangsver orgung übergeben. — Festgenommen wurde auch ein Landarbeiter aus dem Oberland, der em Landarbeiter aus dem Oberland, der im Dezember v. I. in Lanterbrunnen Einbruchsdiedstähle verübt hatte. Der Berhaftete besitzt auch ein Service von 12 Gabeln und 12 Löffeln aus Weißemetall, dessen Serkunft zweiselhaft ist. Diese sind mit I. L. G. gezeichnet. — Eine 21,ährige Tochter, die im Hotel Pension nahm und ohne Bezahlung der Zeche parvustetete und ein Bezahlung der Zeche verduftete und einem Bafchegeschäft unter betrügerifchen Angaben Baiche im Werte von über 600 Franken entlodte, konnte ebenfalls verhaftet werden. Es handelt sich um